



# Bürgerverein Sasel-Poppenbüttel von 1955 g. e.V.



**Neue Alsterbrücke**



Tagesausflug in die Lewitz



Kirchlein im Grünen



Schloß Boitzenburg

# Wanderung im Kirschenland

Jeden 2. Sonnabend im Monat sind wir frisch und munter um 9:00 Uhr auf der Wanderschaft. Unser Wanderführer hatte beste Vorarbeit geleistet.

Es ging mit der S-Bahn bis Wedel, mit dem Bus bis zum Wilkommenhöft, dann mit der Fähre bis Lühe.

Wir saßen im Gasthaus Stubbe unter Kirschbäumen auf der maritimen Terrasse. Unser Essen, vorab bestellt, war pünktlich und schmackhaft auf dem Tisch.



Auf der Lüher Deichkrone wuchsen uns die Kirschen förmlich in den Mund, so war es eine nahrhafte 6 Km-Wanderung auf dem Deich. Auf dem Lüher Festmarkt warteten wir bei Eis und Getränken im sommerlichen Schatten auf die Fähre. Um 18:00 Uhr waren mit viel Gesprächen und Lachen alle 18 Teilnehmer wieder in Poppenbüttel.

*Erika Stuhlmann*

## Seniorentag im Wandsbeker Quarre am 4. Oktober 2014

von 10.00 bis 20.00 Uhr

(eine Veranstaltung des Bezirksseniorenbeirats Wandsbek)

Der Seniorentag wird wieder vom Bezirksseniorenbeirat (BSB) Wandsbek ausgerichtet.

Das Motto der Veranstaltung lautet "Miteinander Leben in Wandsbek", welches aber, um Missverständnisse auszuschließen, nicht nur die Wandsbeker, sondern alle dem Bezirk zugehörigen Gemeinden mit einschließt.

Es wird neben den Informationsständen ein vielseitiges Programm, für Jung und Alt unter Einbeziehung von sozialen und kommunalen Einrichtungen (Polizei, HVV, Sportbund,

IT-Bereiche) mit Podiumsdiskussionen der unterschiedlichsten Teilnehmer geboten.

Auch für die Unterhaltung, z.B. Tangovorführung, koreanischer Frauenchor, Generations-Quizz, sportlichen Einlagen, Taekwondo von Kindern, Schul-Jugendband, Shantychor und mehr, ist gesorgt.

Sollten Sie Interesse haben, so sind Sie herzlichst eingeladen und haben Sie dann viel Spaß an dieser Veranstaltung.

*M. BLUM*

**Sonnenhungrig? Urlaubsreif?**  
Wir bringen Sie unter die Palme!  
[www.rm-reisen.de](http://www.rm-reisen.de)

*R&MREISEN GmbH* • (040) 646 04 40  
Frahmredder 3 • 22393 Hamburg



**Florist im Tegelsberg**  
**Barbara Podoll**  
Hochzeiten • Firmenlieferungen • Trauerfloristik



[www.Florist-Barbara-Podoll.de](http://www.Florist-Barbara-Podoll.de) • Tegelsberg 31  
22399 Hamburg • Tel. 040 - 602 72 20

Schöne Brillen?! -Nicht immer, aber immer ...

... *Ceffner* 

Harksheider Straße 6  
22399 Hamburg  
Tel (040) 602 21 80  
Fax (040) 602 80 16

Leider mussten wir von unseren Mitgliedern  
**Wolfgang Stapelfeld**  
**Emma Heyne**  
**Jörg Schulz-Kolberg**  
und  
**Frau Habke**  
für immer Abschied nehmen.  
Ihren Angehörigen gilt unsere herzliche Anteilnahme.

**Bescheinigungen  
für das Finanzamt**

Der Bürgerverein Sasel-Poppenbüttel g. e. V. ist vom Finanzamt Hamburg Nord ermächtigt seit dem 17. März 2013 Spendenbescheinigungen für unsere Mitglieder zu erstellen. Mitgliedsbeiträge können nicht von der Steuer abgesetzt werden.  
Spendenbescheinigungen für das Jahr 2013 stellt unsere Schatzmeisterin Frau Rosemarie Iwers aus. Tel.: 64 42 38 62.

# Die Betriebsbesichtigung der Hamburger Hochbahn

An einem sonnigen Dienstagmorgen sind wir mit 29 Personen und Herrn Arndt des Bürgervereins mit der S-Bahn in die City gefahren. Bis zum Jungfernstieg. Nach einem kurzen Fußmarsch hatten wir die Hochbahnzentrale in der Steinstraße erreicht. Hier wurden wir von einer sehr aufgeschlossenen Dame zur Führung erwartet. In Etappen hat uns der Fahrstuhl zu einem Vortrag in die 1. Etage gebracht. Hier haben wir alle Bilder von Hamburg auf der Leinwand gese-



hen. Auch eine Straßenbahn aus dem 50er Jahren. Anschließend wurde uns von der Wirtschaftlichkeit der Hochbahn berichtet. Der Hochbahn gehören einige private Busbetriebe an. Die U-Bahn befördert auf einer Streckenlänge von 104 Km 209 Millionen Personen im Jahr. Die Busse legen 922 Km zurück und befördern 222 Millionen Personen im Jahr. Es werden auch Privatbusse bei großen Veranstaltungen von der Hochbahn eingesetzt.

Nach dem Vortrag sind wir in den U-Bahnhof gegangen. Bald lief der Sonderzug ein. Die Fahrt ging vom Jungfernstieg im Ring zum Rathausmarkt. Gern wären auch andere Fahrgäste eingestiegen. Aber es war die reservierte Bahn für den Bürgerverein. Auf dem U-Bahnhof wurde uns die Notrufsäule sehr gut erklärt. Auch in der U-Bahn hinter dem Führerstand ist ein roter Hebel. Beim Umlegen des Hebels hat der Fahrer mit den Hilfesuchenden Sprachkontakt. Er leitet die Meldung zur Zentrale oder an Aufsichtsbeamte weiter. In die Zentrale der U-Bahn konnten wir auch nach dem Vortrag durch das Schauglas sehen und haben die Verkehrsaufkommen der Bahnhöfe mit verfolgt. Alle Mutigen durften beim Fahrer in die Kanzel und die Fahrt verfolgen.

Es war ein erlebnisreicher Tag.

*Brunhilde Jäger*



Die nächste Ausgabe  
erscheint am  
7. Oktober 2014.

**Redaktionsschluss: 15. September 2014**

250 Jahre Familientradition

Beerdigungsbüro

*Beck*

„St. Anskar seit 1752“

Individuelle Beratung-  
Sorgsamste Ausführung



Fuhlsbüttler Straße 739  
22337 Hamburg-  
Ohlsdorf

jederzeit erreichbar  
**040/ 59 18 61**

# Geburtstage unserer Mitglieder

(August 2014 bis Oktober 2014)

## August

02.08. Jürgen Lüdemann  
03.08. Helga König  
04.08. Steffi Fleischhauer  
04.08. Volker Joerss  
05.08. Elsa Prange  
07.08. Ulla von Voigts Rhetz  
08.08. Elke Paulig  
09.08. Eckhard Kietzmann  
12.08. Nicole Fleckenstein  
13.08. Jürgen Fölsch  
16.08. Gisela Pape  
16.08. Inge Breyde  
16.08. Thea in 't Velde  
17.08. Ellen Schellenberg  
18.08. Karin Griem  
18.08. Rita Tiemann  
19.08. Ursula Daleki  
22.08. Elly Kruse  
24.08. Erika Perling  
25.08. Birgit Schuknecht  
26.08. Ingeborg von Pflug  
27.08. Gisela Nitsche  
28.08. Werner Lau  
29.08. Heide Bernstein  
31.08. Dieter Jäger  
31.08. Marion Hütel

## September

04.09. Ingrid Klepka  
06.09. Peter Gehrman  
09.09. Ilse Harder  
11.09. Else Blumenkamp  
12.09. Ingrid Schneider  
12.09. Rolf C. Spitra  
15.09. Christa Fidrich  
15.09. Jürgen Habenicht  
16.09. Siegrid Wurach  
21.09. Herbert Schumann  
23.09. Inge Müller  
23.09. Klaus Knipping  
24.09. Anneliese Hartmann  
24.09. Emma Heyne  
25.09. Ursula Hoffmann  
26.09. Irene Könnecke  
29.09. Marianne Blum  
29.09. Hasso Wölfer  
30.09. Dieter Axel

## Oktober

01.10. Lieselotte Weber  
04.10. Petra Klauhammer  
06.10. Magda Rinck  
14.10. Joachim Heinrich  
18.10. Maria Kröger  
21.10. Klaus Jahncke  
23.10. Renate Arndt  
24.10. Ingeborg Zander  
25.10. Eve-Maria Prüßhaber  
26.10. Wilma Reimers  
26.10. Urte Woost  
27.10. Ernst Habke  
28.10. Elisabeth Struck  
28.10. Ilse Pflüger  
29.10. Traute Petersen  
31.10. Marlen Hilbig



Herzlichen  
Glückwunsch!

## Bürgerverein Sasel-Poppenbüttel von 1955 e.V. Eintritts-Erklärung

Vor- und Zuname: \_\_\_\_\_

Anschrift: \_\_\_\_\_

Geburtsdatum: \_\_\_\_\_ Telefon: \_\_\_\_\_

Mitgliedsbeitrag	Einzelperson	Euro 25,00	Jahresbeitrag
(ab 01.01.2014):	Ehepaar	Euro 40,00	Jahresbeitrag
	Aufnahmegebühr	Euro 2,50	

Hamburg, den \_\_\_\_\_

(Unterschrift)

Die Daten werden selbstverständlich vertraulich behandelt.  
Wir bitten um Überweisung auf eines der u.a. Konten

Bankverbindungen:	Hamburger Sparkasse:	IBAN: DE48200505501025210210
	Kreissparkasse Stormarn:	IBAN: DE50213522400050016528



# Unsere Reise in die Uckermark vom 22. bis 28. Juni 2014

## Tag 1: Anreise

mit einem längeren Aufenthalt beim Schloss Liebenberg. Fürst von Eulenburg, ein Freund Kaiser Wilhelm II., lebte dort. Wahrscheinlich haben Neider und die Unbesonnenheit von Wilhelm II. ihn gestürzt. Schloss und Schlosspark wurden liebevoll restauriert, ebenso ein Museum, das auch kleineren Veranstaltungen dient, sowie Pferdekutschen für die hohen Herrschaften und viele Nebengebäude. Leider sind nur einige wenige originale Einrichtungsgegenstände erhalten, weil das Schloss 1945 geplündert wurde. Das Schloss wird betrieben von einer Gesellschaft, die es Behinderten ermöglicht, eine berufliche Zukunft aufzubauen, gestützt von Sponsoren und Geldern unseres Staates und der EU. Am Nachmittag erreichten wir unser Ziel, das Schlosshotel Herrenstein bei Gerswalde, ein ehemaliger Gutshof inmitten der Uckermärkischen Landschaft.

## Tag 2: Gerswalde

Frau Monika Thomas und ihr Mitstreiter vom Förderverein der Wasserburg Gerswalde e. V. empfingen uns am frühen Morgen zu einer Führung an der Burgruine. Diese war einmal eine Wasserburg. Die Familie von Arnim, der in der Uckermark viele Güter gehörten, senkte den Wasserspiegel des Sees herab und baute eine Mühle, so dass heute nur noch ein kleiner Badeteich und die umlaufenden Gräben an eine Wasserburg erinnern. Der Verein aus vielen ehrenamtlich tätigen Mitgliedern sorgt heute für den Erhalt des Museums der Ruine, deren Mittelteil über drei Etagen durch viele Ausstellungsgegenstände belebt wurde. Auf dem Ruinengelände befinden sich Werkstätten für Problemkinder und –Jugendliche. Nach dem ausführlichen Rundgang mit einer kompetenten Führung gelangten wir in die Gerswalder Kirche. Berühmt ist die Ernst-Sauer-Orgel, original aus 1852. Nur mit Hilfe der Spenden der wenigen Einwohner von Gerswalde konnte die Kirche aus ihrer maroden Lage befreit und zu einem Kleinod dieser Gegend hergerichtet werden. Der mächtige Feldsteinbau stammt aus dem 13. Jahrhundert.

Das anschließende Picknick in Berkenlatten auf der Straußenfarm mit ausschließlich aus der Uckermark stammenden Produkten überraschte unsere Gaumen. Darüber informieren Sie sich am besten auf der Website der Gräfin Fugger unter [www@picknicken.eu](http://www@picknicken.eu). Sehr aufschlussreich war der anschließende Vortrag von Herrn von Fugger über die Mittelsteinzeit und die Funde aus dieser Zeit in der Uckermark.

Das große Erlebnis dieses Tages war der Besuch der Straußenfarm von Hartmut und Andrea Rätz. Es würde den Rahmen dieser Zusammenfassung sprengen, wollte ich auch nur ein Zehntel der Informationen niederschreiben, die uns in launiger, humorvoller Art vom Besitzer der Farm auf einem langen Rundgang gegeben wurden. Nur eines: Strauße sind dumm, wenn einer läuft, laufen alle, nur so. Die Herren der Schöpfung gehen bei der Paarung recht robust mit den Damen um, aber die Damen mögen das. Ein Straußenei hat



eine sehr dicke Schale und wiegt mehrere Kilogramm.

## Tag 3: Prenzlau

Prenzlau Innenstadt wurde von den russischen Truppen 1945 und den Bombern der Alliierten noch am 27. Dezember 1944 zu 80 % zerstört. Viele historische Fachwerkbauten brannten aus. Dennoch beeindruckten uns beim Besuch des Dominikanerklosters und während des Stadtrundgangs die architektonischen Schönheiten der Backsteingotik, wie der Marienkirche und des Mittelerturms.

Viel Ruhe zum Klönen, zum Schauen und Genießen der Natur hatten wir auf unserer 2 ½-stündigen Schifffahrt auf dem Uckersee. Herr Bongartz beendete die Fahrt mit seinem Abschiedslied, diesmal gespielt vom Bergedorfer Spielmannszug – sehr stimmungsvoll als Abschluss des Tages. Danke, Herr Bongartz! (für Nicht-Eingeweihte: Das ist unser Lieblings-Busfahrer).

Mit diesem Schiff führen wir. Es ist ein Schiff aus Hamburg, Teil unserer Alsterflotte, das auf dem Uckersee genutzt wird, weil dieser nicht tief genug für größere Schiffe ist und eben unsere Alsterschiffe gerade die richtige Größenordnung haben.

## Tag 4: Tag der Freiheit

Radfahren oder Wandern, Schwimmen, Sauna, Kutschfahrt oder Ausruhen, alles war erlaubt. Nachmittags: Eine Kinder-Tanzgruppe aus dem Ort zeigte, was sie konnte, und wir erfuhr bei Kaffee und Kuchen einiges über die Uckermark von Herrn Nowatzki, dem Vorsitzenden des Tourismusvereins Gerswalde e. V..

## Tag 5: Boitzenburg

Abfahrt 08.59 Uhr. Die Kirche „St. Marien auf dem Berge“ wurde aus ihrem ruinösen Zustand errettet, eine Kreuzkirche, die im Mittelschiff aus Feldsteinen erbaut wurde. Alle Figuren, die Kanzel, Altar, Fenster und Gemäuer und vor allem das Dach wurden restauriert oder instandgesetzt, ein Kleinod, das aus Spenden diesen Ort zum Leuchten bringt, romantisch auf dem Berg gelegen. Pfarrer Martin Zobel, der uns die Geschichte der Errettung erzählte, staunte nicht schlecht, als wir zum Schluss im Kirchenschiff drei Lieder sangen.

## Impressum

### Herausgeber:

Bürgerverein Sasel-Poppenbüttel von 1955 gemeinnütziger e.V., Mitglied im Zentralausschuss Hamburgischer Bürgervereine und in der Arbeitsgemeinschaft der Bürgervereine im Bezirk Wandsbek.

**V.i.S.d.P.:** Dietrich Hünerbein (1. Vors.), Stofferkamp 45a, 22399 Hamburg

**Redaktion:** Dietrich Hünerbein (komm.)

**Verlag:** Verlag B. Neumann, Tel.: 040-45 36 06

**Druck:** DMS-Offsetdruck, Tel.: 040-54 76 57 57

Für unverlangt eingesandte Manuskripte behalten wir uns Kürzungen vor. Artikel, die mit Namen des Verfassers oder seinen Initialen gezeichnet sind, stellen persönliche Meinungen dar, nicht aber unbedingt die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion.

**Besuchen Sie unsere Website:**  
[www.buergerverein-sasel-poppenbuettel.de](http://www.buergerverein-sasel-poppenbuettel.de)

**E-Mail:** [buergerverein@sasel-poppenbuettel.de](mailto:buergerverein@sasel-poppenbuettel.de)



Sie führte uns auf Ihrem Hof herum, ließ Kaffee und Kuchen servieren – natürlich alles Apfelprodukte – und erläuterte uns ihre Geschäftsidee. Jeder kann hier seine Äpfel zu Saft pressen lassen. 400 Apfelbäume wurden gepflanzt, und es entstanden aus alten Rezepten von Bewohnern der Region Produkte besonderer Art: Apfelbrot, verschiedene Gelees, mit Schokolade ummantelte Apfelringe und vieles mehr. Dies alles wird dort in kleinen Gemeinschaften hergestellt und vermarktet.

**Tag 6. Templin**

Wir besichtigen die Kirche „St. Maria-Magdalenen“. Sie wurde um 1230 gegründet und steht auf alten Fundamenten ih-



Das Schloss Boitzenburg, das Stammschloss der Familie von Arnim, wird heute genutzt als Hotel, für Hochzeiten und Klassenreisen. Der große Park mit dem kleinen Badesee und die vielen Spielmöglichkeiten für Kinder eignen sich als Ausgangspunkt für Wanderungen und Ausflüge mit Schulklassen. Als wir dort waren, verbrachten gerade 3 Schulklassen aus Berlin 5 Tage in den für Kinder eingerichteten Nebengebäuden.

Nach dem Mittagessen in der Klostermühle besuchten wir die „Apfelgräfin“, wie Frau von Arnim allerorts genannt wird.



rer mittelalterlichen Vorgängerinnen auf dem ursprünglichen Begräbnisplatz der Stadt. 1735 verbrannte die Kirche bis auf den Turmsockel. Patron der Kirche war Friedrich II., der viel Geld spendete, damit die Kirche wieder aufgebaut werden konnte. Denn die Stadt hatte kein Geld, weil die schlesischen Kriege dem Land große finanzielle Opfer abverlangten.

Bei der anschließenden Stadtführung erfuhren wir, dass die



Stadtmauer ringsherum vollständig erhalten war. Die Stadt brannte fünfmal ab, und nach dem 5. Brand wurden sog. Wasserpforten gebaut, d. h., die Mauer wurde an einigen Stellen abgetragen, mit einer Pforte versehen, damit man schneller an das Wasser des naheliegenden Sees kam. Dass Templin die Stadt ist, in der Frau Merkel aufwuchs, war natürlich allen bekannt.

Ein kleines Highlight war der Besuch der „Kirche im Grünen“, die Frau Merkels Vater, Herr Kasner, mit Spenden, Mitteln aus dem „Denkmalstopf“ und der EU originalgetreu herrichten ließ – ein Kleinod inmitten von Feldern und Wäldern. Am

Nachmittag gab es Kaffee und Kuchen bei Herrn Nowatzki in seinem Landhaus. Wir bestaunten das mühselig aus dem Verfallschlaf gerettete große Landhaus und – vor allem – die Kaffeekannen-Sammlung der Familie

### Tag 7: Rückfahrt mit Stopp in Rheinsberg

Das Schloss in Rheinsberg erstrahlt in hellem Glanz. Als mein Mann und ich in den 90er Jahren dort waren, fanden wir ein teilweise vor sich hinfallendes Bauwerk vor. Was jetzt daraus geworden ist, lässt uns Dank sagen an alle, die mit den Montagsdemonstrationen in Leipzig dafür gesorgt haben, dass die Deutsche Einheit zustande kam. Was seitdem nicht nur hier, sondern überall – und in der Uckermark gibt es viele Zeugnisse davon – restauriert und neu gedeckt wurde, ist ein Grund zur Freude, weil gerade durch die Erhaltung historischer Bauwerke die Geschichte unseres Landes in uns lebendig wird.

Wir freuen uns auf die nächste Reise! Danke, Herr Schreiber, danke, Frau Oldsen! Sie haben uns viele ganz besonders schöne Erlebnisse beschert und uns die Uckermark „fühlen“ lassen. Und zum Schluss: Wussten Sie, dass die Uckermark flächenmäßig größer ist als das Saarland?

Mit Sehnsucht im Herzen, in diese schöne waldreiche Region zurückzukehren und als Dank an das Organisationsteam schrieb ich zur Melodie „Eine Reise, die ist lustig, ....“ einen Text mit dem Ablauf unserer Reise. Dieses Lied sangen wir „aus voller Kehle“ und frischer Brust“ am letzten Abend als Dankeschön. Auf vielfachen Wunsch der Mitreisenden druck-



ken wir den Text der Strophen an dieser Stelle als Erinnerung an die Reise:

1. Diese Reise, die war lustig, diese Reise, sie war schön, ach, was haben wir nicht alles von der Uckermark geseh'n! Hollari, hollaro.....
2. Und Herr Schreiber, das ist richtig, hat das alles gut geplant, und die vielen Interessen ineinander schön verzahnt. Refrain....
3. Schon am Sonntag lief er fleißig durch den langen Reisebus, um zu prüfen, ob auch keines seiner Schäfchen hungern muss. Refrain ...
4. Und am Montag, das war heftig, war'n wir auf der Straußenfarm. Die Erzählung war recht deftig, manchem wurde schon ganz warm. Refrain ....
5. Auch das Picknick mit Produkten aus der schönen Uckermark und der Vortrag des Herrn Fugger war Programm an diesem Tag. Refrain....
6. und am Dienstag dann in Prenzlau kreischt die Führerin ganz laut, dennoch haben wir in Ruhe uns das Kloster angeschaut. Refrain....
7. Auf dem Uckersee wir fahren mit dem Schiff durch den Kanal, würde einer über Bord geh 'n, wäre das ganz schön fatal. Refrain....
8. Ob nun Wandern oder Radfahr'n oder Schwimmen und Saunier 'n, jeder darf-



Über 50 Jahre Berufserfahrung hat uns bis in die 3. Generation einen sehr gefragten Rang als Immobilienmakler und Sachverständiger in unserem schönen Alstertal beschert. Nutzen Sie unseren guten Namen bei der Verwertung Ihres Hauses, Ihres Grundstücks oder Ihrer Wohnung.



Büro Sasel



Saseler Caussee 203 • 22393 Hamburg

Büro Wellingsbüttel

Rolfinckstraße 15 • 22391 Hamburg

Telefon: 040 - 63 64 63-0 • Telefax: 040 - 63 64 63-33

info@witthoeft.com • www.witthoeft.com



- te, wie er wollte, manchmal war'n wir nur zu Vier 'n. Refrain....
9. Und am Nachmittag des Mittwochs gab es Kuchen mancherlei, dann den Vortrag der Frau Thomas und noch Kindertanzerei. Refrain...
  10. Boitzenburg hat eine Kirche, die war furchtbar ruiniert, doch die vielen Christen haben sie mit Spenden schön saniert. Refrain ....
  11. Am letzten Tag dann in Templin wir über Kopfsteinpflaster zieh'n. Die Stadt war fünfmal abgebrannt, die Mauer ist noch ganz instand. Refrain ...
  12. Durch Feld und Wald fahren wir dann zu Pastor Kasners Kirchelein. Er hat die Wende gut genutzt und dieses Kleinod rausgeputzt. Refrain....
  13. Jetzt ist die Reise fast vorbei, die Koffer packen wir schon bald und fahren morgen noch einmal durch schönen Uckermärker Wald. Refrain ...
  14. Nun kommt das Liedchen hier zum Schluss, weil man ja Abschied nehmen muss, wir sagen Dank, bevor wie zieh'n, dem Schreiber-Oldsen-Planungsteam. Refrain...

*Ute Mielow-Weidmann*

## „Moor-Tag“ in Gnarrenburg

### Liebe Mitglieder,

am **13. August 2014** werden wir einen „Moor-Tag“ erleben. Wir werden durch die schöne Moorgegend dort zum Erlebnishof „**Zur Kreuzkuhle**“ fahren und dort auch ein leckeres Mittagessen mit Vor-Suppe und Dessert bekommen.

Nach dem Essen erleben wir eine unvergessliche Bootsfahrt vom **Oste-Hamme-Kanal** durch die Kollbeck zur Hamm. Ein moorkundiger Kapitän wird uns fahren und uns viel Wissenswertes über die Gegend und deren Geschichte erzählen.



Nach der Rückkehr erwartet uns Butterkuchen, Kaffee und Tee so viel wir können. Der Preis für dieses Vergnügen beträgt **47,— EUR**



**Wer hat Lust bekommen??**

Abfahrt in Sasel ist um **8:30 h**, in Poppenbüttel um **8:45 h** von den bekannten Haltestellen.

Anmeldungen bitte ab sofort bei Irmgard Weegh unter Tel.-Nr. **32 59 60 98** oder gerne persönlich am Redder.

## Unsere Zeitzeugen berichten

### Paul Weidmann, Jahrgang 1931

Onkel Kurt ging es besser, und er war sogar fähig, in sein inzwischen vermietetes Haus nach Teupitz Kr. Teltow zu reisen.. Es gab zwar kein Reich mehr, aber immer noch eine Reichsbahn. Er konnte in seinem Haus wohnen, weil er für sich ein halbes Zimmer bewahrt hatte. Noch einmal traf er alte Bekannte aus glanzvollen Tagen, so z. B. Kollegen aus den Reichselektrowerken, in denen er Abteilungsdirektor gewesen war, und seinen Schwager Alfred Braun, den Rundfunksprecher, Kriegsberichterstatter, Regisseur und späteren Direktor des Freien Senders Berlin.

Noch gab es keine BRD und keine DDR. Vielleicht war es deshalb meinem Onkel möglich, mehrere große Kisten mit seinen Wertgegenständen nach Hamburg transportieren zu lassen. Nun hatte er Werte, die er auf dem Schwarzen Markt verkaufen konnte. Leider aß er vor uns die erhandelten Lebensmittel. Mein Bruder und ich durften zusehen. Das war bitter und führte zu gewaltigen Auseinandersetzungen zwischen Vater und Sohn sowie Bruder und Schwester. Immerhin waren sich Mutter und Großvater einig, dass es zum Überleben für uns jetzt notwendig war, die Ersparnisse anzugreifen, um auf dem Schwarzen Markt Lebensmittel zu kaufen. Ein halbes Pfund Butter kostete 150,00 RM, 1500 gr.

Brot 60,00 RM, ein Ei 10,00 RM, ein Bückling 3,00 RM, Zigaretten 8,00 RM. Aus den im Familienarchiv noch vorhandenen alten Sparbüchern habe ich ermittelt, dass von 1945 bis 1948 über 5000,00 RM für Lebensmittel ausgegeben werden mussten. Geld, dass in Friedenszeiten erarbeitet worden war.



Nach der Konfirmation trafen sich die Konfirmanden im Ev. Jugendbund Alt-Barmbek wieder. Unser Vorsitzender wurde Rolf Kiehn, der später Pastor in Oststeinbek war. Mit dem Jugendbund machten wir Ausflüge, besuchten das Treffen der Jugend am Himmelfahrtstag in Neugraben, organisierten einen Bunten Abend, zu dem 150 Zuschauer kamen und wir knapp 70,00 RM einnahmen. Mit Rolf Kiehn fuhr ich in die Walddörfer und sammelte Fliederbeeren, im Gebüsch fanden wir den Kadaver einer offenbar schwarzgeschlachteten Kuh

und auf dem Hinweg halfen wir beim Löschen eines brennenden Fahrzeuges. Rolf Kiehn bemühte sich, mir bei sich im Hause seiner Eltern Latein beizubringen. Mein Berufsziel hatte ich noch nicht aus dem Auge verloren. Nach einer solchen Unterrichtsstunde luden mich seine Eltern ein, mit der Familie Abendbrot zu essen. Es gab Bratkartoffeln mit Gewürzgurken, die ich auch heute noch nicht mag und damals noch nie gegessen hatte, obwohl meine Mutter sie immer einlegte und alle von der Köstlichkeit dieser Gurken schwärmten. Nun, in der Hungerzeit zum Essen eingeladen, überwandt ich mich und aß zum ersten und zum letzten Male Gewürzgurken.

Rolf Kiehn verlor den Kontakt zu den Jugendbündlern. Er wohnte auch zu weit weg, war das Protegé Pastor Ottmers und wirkte auf uns alle etwas abgehoben. Damals bekamen die Pastoren CARE-Pakete zum Weiterleiten. Bevorzugte Empfänger aus besseren Verhältnissen bekamen ein ganzes Paket, andere nur Teile eines Paketes. Gelebtes Christentum! Jedenfalls wurde ich mit 99 Prozent der Stimmen zum neuen Jugendbund-Vorsitzenden gewählt. Zum ersten Mal hatte ich als „Politiker“ gehandelt: Nicht ganz aufrichtig, aber erfolgreich. 1947 half der Jugendbund beim Trümmerräumen und den Wiederaufbau der Gemeindehäuser und – doch wohl erwähnenswert – einer von uns war Hans Apel, unser ehemaliger Verteidigungsminister.

Seit 1933 waren wir immer im Sommer in Sahlenburg bei Cuxhaven im Urlaub gewesen, weil die Luft dort gut gegen mein Ekzem war. Die Jahre unmittelbar vor dem Krieg wohnten wir bei dem Verwalter Bosse auf dem Schießplatz der Marine-Infanterie. Ein großes Erlebnis für mich, was heute schwer zu verstehen ist, aber das Denken und Trachten der Welt um mich war soldatisch geprägt. Nun fuhren wir 1946 wieder nach Sahlenburg zu Bosses. Der ganze Schießplatz stand uns zum Spielen zur Verfügung. Ein Glückfall war, dass Hedwig und Julius Bergmann, unsere Nachbarn aus dem Pfenningbusch, nach Sahlenburg verschlagen waren und zwei Zimmer in der Kirche bewohnten. Der Urlaub in Sahlenburg war teils eine Art Rückkehr in eine glückliche Vergangenheit – Spurensuche - teils Gelegenheit Schreckliches aufzuarbeiten, das immer noch allgegenwärtig war, Gelegenheit zu hoffen und zu trauern.

Im Oktober meldete meine Mutter mich an zur Aufnahmeprüfung in die Zweijährige Handelsschule. Ich hatte nach der Prüfung ein sehr ungutes Gefühl. Wenn ich alles zusammenrechnete, hatte ich kaum 5 Jahre Schule gehabt und befand mich jetzt ein halbes Jahr in der 8. Klasse. Mein Großvater sang mir vor „glücklich ist, wer vergisst, was doch nicht zu ändern ist,“ was mich noch mehr niederschmetterte. Dann aber ging mein Großvater in die Schule und erfuhr dort von Frau Ursula Schneider,

dass ich die Aufnahmeprüfung bestanden hatte. 1967, also über 20 Jahre später - war Ursula Schneider Oberstudienrätin in der Handels- und Höheren Handelsschule Kellinghusenstraße (H 13), wurde am 30. März 1967 pensioniert und ich trat am 1. April 1967 meine Stelle als Lehrer in der Handels- und Höheren Handelsschule Kellinghusenstraße an. So spielt das Leben, aber bis zu diesem Ereignis war noch ein langer und oft mühevoller Weg von mir zurückzulegen.

In den Pelzmantel meines Onkels gehüllt ging ich im Winter 46/47 ins Theater. Auch im Kino war meist nicht geheizt, aber wenigstens Straßenbahnen und Hochbahnzüge hatten wieder Scheiben. Dafür hatte bei seiner Amtsübernahme der Bürgermeister Max Brauer gesorgt.

Neben dem bestimmenden Geschehen um unsere Überlebenssorgen, dem verzweifelten Bemühen um Nahrung, Wärme und Kleidung, dem ständigen Streben, auch unter den schwierigsten Bedingungen einen Hauch von Normalität zu gestalten, gab es gerade für uns Jungen schon ein verschwommenes Planen um Zukunft, ein wachsendes Interesse an Mädchen, an den Umgang mit ihnen waren wir weder im Jungvolk noch in der Schule noch im Bekanntenkreis gewöhnt. Schon dachten wir an Tanzstunden und verträumt und unbestimmt an Möglichkeiten, die sich ergeben könnten. Noch waren wir Jungen. Unser Hauptaugenmerk galt unseren Spielen, und zwar vor allem Kriegsspielen, mit denen wir Erlebtes versuchten zu verarbeiten. Auch spielten wir mit den aus Illustrierten und Büchern ausgeschnittenen Figuren Erlebnisse, die wir uns erhofften. Sehr fern war uns die Politik, Sehnsucht hatten wir nach Musik, Theater und Büchern. Mich erfüllte so stark der Glaube wie mich später Religion enttäuschte. 1946 und 1947 war vieles bereits ganz anders; ich machte 1947 meinen ersten zaghaften Schritt ins erwachsene Leben. Hunger – hungern auch nach Leben.

Die gegenseitige Liebe zwischen Großvater, Mutter und zwischen uns Brüdern machte uns stark!

*Bearbeitet von: Ute Mielow-Weidmann*

Tradition verpflichtet

**BESTATTUNGEN**

Ohlendieck 10  
22399 Hamburg

Telefon 040 602 23 81

**Eggers**  
Poppenbüttel

info@bestattungen-eggers.de  
www.bestattungen-eggers.de

# Veranstaltungskalender August - Oktober 2014

Datum	Uhrzeit/Tag	Telefon	Veranstalter	Art d. Veranstaltung	Ort
04.08.	17:00 Mo	606 53 69	BGV E. Stuhlmann	Spieleabend	„Rest. Tinos“ Stormarnplatz
05.08.	15:00 Di	602 15 52	Bürgerverein	Klönnachmittag	Redder 2b Einlass nicht vor 14:30h
07.08.	15:00 Do	59 88 95	BGV I. Zels	Frauentreff	AEZ Galeria Kaufhof
<b>09.08.</b>	<b>12:00 Sa</b>	<b>602 15 52</b>	<b>Bürgerverein</b>	<b>Sommerfest</b>	<b>Redder 2b</b>
<b>13.08.</b>	<b>08:30 Mi</b>	<b>325 96 098</b>	<b>BGV I. Weeg</b>	<b>Fahrt nach Gnarrenburg</b>	<b>08:30h Sasel</b> <b>08:45h Poppenbüttel</b>
14.08.	16:00 Do	606 11 48	BGV J. Fölsch	Skatnachmittag	Clubheim SCP Bültenkoppel
14.08.	20:00 Do	602 15 52	Bürgerverein	Info-Abend	Clubheim SCP Bültenkoppel
21.08.	15:00 Do	59 88 95	BGV I. Zels	Frauentreff	AEZ Galeria Kaufhof
26.08.	10:30 Di	602 76 44	BGV E. Gense	Radwanderung	Poppenbüttler Schleuse
01.09.	17:00 Mo	606 53 69	BGV E. Stuhlmann	Spieleabend	„Rest. Tinos“ Stormarnplatz
02.09.	15:00 Di	602 15 52	Bürgerverein	Klönnachmittag	Redder 2b Einlass nicht vor 14:30h
04.09.	15:00 Do	59 88 95	BGV I. Zels	Frauentreff	AEZ Galeria Kaufhof
10.09.	16:00 Mi	606 11 48	BGV J. Fölsch	Skatnachmittag	Clubheim SCP Bültenkoppel
11.09.	20:00 Do	602 15 52	Bürgerverein	Info-Abend	Clubheim TSV Sasel
13.09.	09:00 Sa	551 45 89	BGV E. Metzmaker	Wanderung	S-Bahn Poppenbüttel
18.09.	15:00 Do	59 88 95	BGV I. Zels	Frauentreff	AEZ Galeria Kaufhof
<b>21.09.-28.09.</b>		<b>601 12 43</b>	<b>BVG H. Schreiber</b>	<b>Reise in den Spessart</b>	
29.09.	17:00 Mo	606 53 69	BGV E. Stuhlmann	Spieleabend	„Rest. Tinos“ Stormarnplatz
30.09.	10:30 Di	602 76 44	BGV E. Gense	Radwanderung	Poppenbüttler Schleuse
02.10.	15:00 Do	59 88 95	BGV I. Zels	Frauentreff	AEZ Galeria Kaufhof
07.10.	15:00 Di	602 15 52	Bürgerverein	Klönnachmittag	Redder 2b Einlass nicht vor 14:30h
<b>09.10.</b>	<b>20:00 Do</b>	<b>602 15 52</b>	<b>Bürgerverein</b>	<b>Info-Abend</b> <b>Dr. Wenskat: Verkehrsrecht</b>	<b>Clubheim SCP</b>
10.10.	08:15 Fr 08:30	325 96 098	BGV I. Weeg	Fahrt ins Blaue	Sasel Poppenbüttel
11.10.	09:00 Sa	551 45 89	BGV E. Metzmaker	Wanderung	S-Bahn Poppenbüttel
15.10.	15:00 Mi	606 11 48	BGV J. Fölsch	<b>Preisskat</b>	Clubheim SCP Bültenkoppel
16.10.	15:00 Do	59 88 95	BGV I. Zels	Frauentreff	AEZ Galeria Kaufhof
27.10.	17:00 Mo	606 53 69	BGV E. Stuhlmann	Spieleabend	„Rest. Tinos“ Stormarnplatz
07.12.	So.	602 81 35	BVG U. Mielow-W.	Weihnachtsfeier	Hotel Treudelberg

24.08. **Großer Sommer Flohmarkt (Fa. Stark)  
Poppenbüttler Bogen/Harksheider Str.**

**Saseler Heimatfest 18. - 21. September**

Nordic Walking jeden Mittwoch  
9:00 Poppenbüttler Schleuse

Änderungen vorbehalten / Gäste sind willkommen

*Teilnahme auf eigene Gefahr*

# Die Fahrt ins „Blaue“ findet am 10. Oktober statt.

Wir fahren los um: 8.15 Uhr in Sasel  
sowie 8.30 Uhr in Poppenbüttel

Leistung: Bus, Frühstück, Essen und Kaffeetrinken.  
Es findet wieder ein Raten nach dem Ziel mit kleinen Überraschungen statt!

**Preis 52,00 Euro**

Anmeldungen bitte bei Frau Irmgard Weegh, Tel. 040 - 32 59 60 98, oder direkt am Redder

**Wir, der Bürgerverein Sasel-Poppenbüttel, setzen uns  
für die Belange der Bürger und Bürgerinnen  
in Sasel und Poppenbüttel und Umgebung ein.**

**Haben Sie Fragen und Anregungen? Wir freuen uns über Ihren Anruf!**

Ihre Ansprechpartner:



Vorsitzender  
**Dietrich Hünerbein**  
Tel. 602 15 52  
dietrich.huenerbein@t-online.de



2. Schriftführer  
**Volkert Joerss**  
Tel. 606 17 20



Beisitzerin  
Tagesfahrten  
**Irmgard Weegh**  
Tel. 325 960 98



2. Vorsitzende  
**Ute Mielow-Weidmann**  
Tel. 602 81 35  
mielow-weidmann@web.de



Beisitzerin  
Mitgliedschaften  
**Renate Arndt**  
Tel. 602 30 39



Beisitzer  
**Karsten Wriede**  
Tel. 601 94 94



Schatzmeisterin  
**Rosemarie Iwers**  
Tel. 64 42 38 62



Beisitzer  
Betriebsbesichtigung  
V.-Zeitung  
**Joachim Arndt**  
Tel. 602 30 39



Beisitzerin  
Nordic Walking/  
Frauentreff  
**Ilse Zels**  
Tel. 59 88 95



2.Schatzmeister  
**Peter Bock**  
Tel. 601 04 40



Beisitzer  
Radtouren und  
Internetauftritt  
**Erwin Gense**  
Tel. 602 76 44



Beisitzer  
Wanderungen  
**Eckhard Metzmacher**  
Tel. 551 45 89



Schriftführerin  
**Marianne Blum**  
Tel. 23 99 45 00



Beisitzer  
Reisen  
**Heinrich Schreiber**  
Tel. 601 12 43

## Spargelesen in der Lewitz

Für den 30. Mai 2014 bot unsere Irmgard Weegh eine Tagesfahrt zum Spargelesen an. Wie nicht anders zu erwarten, waren die Busplätze rasch ausgebucht. Das Fahrtziel war aber auch sehr verlockend. Die Lewitz, eigentlich ein Brachland zwischen den Städten Schwerin, Parchim und Neustadt-Glewe in Mecklenburg war ursprünglich ein riesi-

ges Waldgebiet. Vor gut 200 Jahren wurde ein Teil der Wälder abgeholzt und das Holz zum Aufbau der Städte verwendet. Die durch die Rodung entstandenen riesigen Wiesenflächen konnten nicht mehr bewirtschaftet werden. Mitte des 19. Jahrhunderts erfolgte im heutigen Schutzgebiet der Ausbau des Störkanals und der Elde-Müritz Was-



warten auf  
Spargel & Schnitzel  
satt

serstraße (das Holz musste auch transportiert werden können). Um 1900 entwickelte sich die Teichwirtschaft durch Eindeichung und Überflutung. Im Winter wird das Wasser abgelassen.

Wir fahren durch Erlen-Alleen, an vielen Holunderbüschen vorbei, erlebten ein kaum besiedeltes Naturschutzgebiet, ein Eldorado für Vogelkundler, mit einem ca. 800 ha großen Fischteich Gebiet, in dem vorwiegend Karpfen gehalten werden.

Eine gute Gelegenheit, die riesige Wasserfläche zu überblicken, bot der Beobachtungsstand an der Dütschower Brücke.

Auf großen Weiden, die in kleinere Flächen aufgeteilt waren, gab es edle Pferde zu bewundern. Paul Schockemöhle, der sehr bekannte Reiter, unterhält hier sein Gestüt mit ca. 3000



Pferden. Dieses Gestüt zählt zu einem der größten privaten der Welt. Die Arbeit auf dem Gestüt wurde erklärt, die Preise, die die dann gut ausgebildeten Pferde erzielen, ließ uns staunen!

Nach der sehr guten Besichtigungstour wartete im rustikalen „Lütt Hus“ in Neuhoft ein leckeres und reichliches Spargelessen auf uns.

Auf der Rückfahrt ging es über Schwerin, wo uns für den Nachmittag zwei „Freistunden“ gegönnt waren. Pünktlich zur vereinbarten Abfahrtszeit trafen wir uns wieder am Bus.

Für diese gelungene Tagesfahrt, die uns die Natur näher gebracht hat, danken wir Irmgard Weegh.

*Ilse Zels*



Blaue Brücke  
in der Lewitz

# FRÜNDT

FUNDIERTE  
IMMOBILIEN-  
BERATUNG

REGIONAL STARK  
IM NORDOSTEN  
HAMBURG

ÜBERZEUGENDE  
IMMOBILIEN-  
ANGEBOTE

NACHFRAGE-  
POTENZIAL FÜR  
IHRE IMMOBILE

DISKRETE  
ABWICKLUNG UND  
BETREUUNG

TRADITION  
IM IMMOBILIEN-  
GESCHÄFT

BÜROHAUS SASELER MARKT 1 – 22393 HAMBURG – INTERNET [WWW.FRUENDT.DE](http://WWW.FRUENDT.DE) – MAIL [INFO@FRUENDT.DE](mailto:INFO@FRUENDT.DE)

IVD  
RDM  
VHH  
FIABCI

☎ 040 / 6001 6001

MIT SICHERHEIT GUT BERATEN